

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

No 70.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 M 60 S, in dem Bezirk 2 M, außerhalb des Bezirke 2 M 40 S.

Donnerstag den 19. Juni.

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S, bei mehrmaliger je 6 S.

1879.

## Einladung zum Abonnement auf den Gesellschafter.

Mit dem 1. Juli beginnt wieder ein neues Abonnement, weshalb wir zu zahlreichen Beitritten freundlich einladen und diejenigen Abonnenten, die das Blatt bisher durch die Post erhalten haben, ersuchen, ihre Bestellung baldigst zu erneuern, wenn auf eine ununterbrochene Zusendung gerechnet werden will. Abonnementspreis (siehe am Kopf des Blattes) unverändert.

Redaktion des Gesellschafter.

### Tags-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold. Am Sonntag den 15. d. Mts. hielt der hiesige Militär- und Veteranen-Verein im Gasthaus zum Lamm eine Plenarversammlung ab, wobei Vorstand A. über die Verhandlungen und Beschlüsse des 3. Delegirten-Tages ausführlich Bericht erstattete. Nach Erledigung einiger weiteren Vereinsangelegenheiten wurde nachträglich auch der goldenen Hochzeit Sr. Majestät des deutschen Kaisers in würdiger Weise gedacht. Der dabei von dem Ehrenmitglied St. gemachte Vorschlag, Allerhöchstselben ein Hochzeitsgeschenk in Form des Ausdrucks treuer Anhänglichkeit und hoher Verehrung darzubringen, sowie der darauf ausgebrachte Toast auf das hohe Jubelpaar fanden begeisterte Aufnahme.

Am nächsten Sonntag den 22. Juni feiert der Veteranen-Verein in Pfalzgrafenweiler seine Fahnenweihe.

Die Eröffnung der neuen Bahn Stuttgart-Freudenstadt wird nach dem D. B. nicht, wie früher von der königl. Regierung in ihrer Eisenbahnvorlage in Aussicht gestellt wurde, am 1. oder 15. Juli eröffnet werden. Der Tag kann noch nicht festgestellt werden, jedenfalls verzögert sich die Eröffnung durch unvorhergesehene Schwierigkeiten bis Mitte August oder Anfang September.

Stuttgart, 16. Juni. Der König hat sich heute zum Besuche des Großfürsten und der Großfürstin Michael von Rußland nach Baden-Baden begeben. (Fr. 3.)

Stuttgart, 16. Juni. Die Einweihung der neuen Garnisonkirche gieng gestern unter großer Theilnahme des Publikums in der feierlichsten Weise vor sich.

Stuttgart. Am Samstag wurden in mehreren Wohnungen von Arbeitern, die der Verbreitung verbotener sozialistischer Druckschriften verdächtig sind, theilweise mit Erfolg Hausdurchsuchungen vorgenommen und einige der betreffenden Personen in Untersuchungshaft genommen.

Stuttgart. (Toleranz.) Einer Thatjache, welche es verdient, in den weitesten Kreisen bekannt zu werden, mag in diesem Blatte Erwähnung geschehen. Bei dem gestrigen Festzug von der alten Garnisonkirche in die neue gingen Stadtpfarrer Zimmerle und Kirchenrath Dr. Wassermann neben einander. Wenn der katholische Geistliche und der israelitische Rabbiner einträchtig zur Einweihung einer evangelischen Kirche sich begeben, so ist das sicher ein schönes und erhabenes Bild konfessionellen Friedens. (Vdsztg.)

Mit dem 1. Oktober d. J. nimmt die Thätigkeit der Schöffen bei den Gerichtshöfen ein Ende; es wird dann nur noch bei den Oberamtsgerichten

(den künftigen „Amtsgerichten“) Schöffen geben. Aber auch hier werden nicht mehr 3, sondern nur noch 2 Schöffen in einer Sitzung thätig sein und nur ein einziger Richter fungirt mit ihnen. Dieses Dreimänner-Kollegium urtheilt über Verleumdungen, leichtere Körperverletzungen, geringere Betrügereien, Diebstähle und Sachbeschädigungen, überhaupt nicht nur so ziemlich über alles das, was seither die Oberamtsgerichte besorgten, sondern auch über sämtliche Uebertretungen und eine Reihe von Vergehen, welche ihnen die Landgerichte zuweisen können. Nach einer Verfügung des K. Justizministeriums, welche heute der „Staatsanzeiger“ enthält, haben die Schultheißen ein Verzeichniß sämtlicher in der Gemeinde wohnhafter Personen, welche sich zu diesem Amte eignen, sofort zu fertigen. Dieses Verzeichniß, die sog. Urliste, ist zu Jedermanns Einsicht spätestens vom 1. Juli an 8 Tage auf dem Rathhause auszulegen. Jeder kann dann die Eintragung oder den Durchstreich seines Namens fordern. Auf den 15. Juni sind die Urlisten an das Oberamtsgericht einzufenden; und Anfangs August hat der Siebener-Anschuß aus der Urliste die nöthige Anzahl von Schöffen zu wählen und die Vorschlagsliste der Geschworenen zu fertigen. Die für jedes Amtsgericht erforderliche Anzahl von Schöffen bestimmt das Justizministerium; ein Schöffe soll höchstens zu 5 ordentlichen Sitzungstagen herangezogen werden.

Neresheim, 16. Juni. Ein Akt der abscheulichsten Raubheit und Brutalität wurde gestern zwischen Stetten und Neresheim vollzogen. Ein 14-jähriges Mädchen wurde von einem Strolch überfallen und in der entsetzlichsten Weise mißbraucht, so daß die Arme bewußtlos auf dem Platz liegen blieb, als eine von Ehingen heimkehrende Frau sie auffand. Der Unhold hatte dem Mädchen, das sich mit dem Ruch der Verwundung gewehrt, Steine in die Mundhöhle gepreßt und den Hals mit einem Tuche zusammengeknüpft. Wäre es der in voller Thätigkeit befindlichen Fahndungsmannschaft gelungen, das Schicksal zu ergreifen und der verdienten Strafe zu überantworten! Wären für einen derartigen Schlingel die verdönten „25“ nicht vollkommen am Platz? Ein ähnliches Verbrechen fand dieser Tage in der Nähe Dresdens statt, nur suchte hier das Schicksal sein Verbrechen noch durch einen Nord des 14-jährigen Kindes zu vertuschen. (W. Vdsztg.)

Ulm, 15. Juni. Als gestern Abend das 12-jährige, mit langen, schönen Haaröpfchen ausgestattete Mädchen eines auf dem unteren Kuhberg wohnenden Wirths von einem Ausgang aus der Stadt zurückkehrte, gefiel sie beim Verschönerungsgarten am Ehinger Thor ein etwa 40 Jahre alter Mann zu demselben, sich nach dem nach Ehingen führenden Weg erkundigend. Als dieselben eine kleine Strecke nebeneinander gegangen waren, sah das Mädchen den Mann auf einmal über das Feld springen, zu gleicher Zeit aber ihre Hösche vermissend, welche, ohne daß sie das Geringste verspürt hätte, vollständig weggeschnitten waren.

Stodheim, 14. Juni. Ein artiges Stücklein spielte bei einem hiesigen Gant. Ein Weingärtner nahm bei einem Zerackiten ca. 200 M auf, rückzahlbar in einem Jahr. Jede Woche Verzugs aber sollte 5 M Rabatt kosten. So entstand aus den ursprünglichen 200 M in etwa 3 Jahren die respectable Summe von gegen 800 M. Da sollte man den Schuldner strafen für seinen Leichtsin!

In Rärnberg wurden 2 Compagnons einer dortigen Firma wegen je 36 Vergehen gegen die Reichsgewerbeordnung zu einer Geldstrafe von je 108 M verurtheilt. Die Beschuldigten hatten 36 Arbeiterinnen, welche theils das 14. Lebensjahr, theils das 16. Lebensjahr nicht erreicht hatten, in ihrer Fabrik 10 1/2 Stunden täglich ohne Einholung der vorgezeichneten Ruhepausen arbeiten lassen.

Berlin, 13. Juni. Von der Court im königlichen Schlosse wird noch folgende Einzelheit nachgetragen: Als Fürst Bismarck sich dem Kaiserthronen näherte, wollte er dem Kaiser die Hand küssen. Der Kaiser duldete es nicht, er küßte ihn leicht auf die

Wange, während die Kaiserin den Handkuß des Fürsten entgegennahm.

Berlin, 14. Juni. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht einen Erlaß SS. M. des Kaisers und der Kaiserin an den Reichskanzler, welcher hervorhebt, wie die Begehung des 50-jährigen Vermählungs-Jubiläums in ganz Deutschland und weit hinaus über dessen Grenzen zu Festtagen von allgemeiner Bedeutung sich gestaltet und mehr als je kundgegeben, von welcher Liebe und Anhänglichkeit das deutsche Volk für seinen Kaiser und dessen Haus erfüllt sei. Der Erlaß gedenkt des tiefen Eindrucks, welchen die beglückwünschenden Huldigungen in mannigfachster Form und die Begründung des über das gesamte Reich sich erstreckenden Reges von Stiftungen zu dauernden Zwecken der Humanität hervorgerufen, wodurch die mit besonderer Wärme von dem Kaiserpaar gehegten Wünsche ihre Erfüllung erhielten und allen Nahen wie Fernen für ihre Aufmerksamkeit dankt. Der Reichskanzler ist beauftragt, diesen Erlaß sofort zu veröffentlichen.

Berlin, 16. Juni. Die „Nordd. Allg. Z.“ erzählt, auch Italien habe sich nunmehr nachträglich dem Proteste gegen die Finanzdekrete des Rhedive angeschlossen.

Graf Wilhelm v. Bismarck läßt erklären, daß das in der letzten Zeit verbreitete Gerücht, er wolle bei der Berathung der Petitionen gegen die Civilehe seine Jungferntrede halten, völlig aus der Luft gegriffen sei.

Unter denen, welche die goldene Hochzeit des Kaisers am schönsten gefeiert haben, stehen die Beamten der Reichspost und des Reichstelegraphen voran. Sie haben zum Besten der Kaiser Wilhelm-Stiftung nicht weniger als 55703 M 75 S gesammelt und übersandt. Der Kaiser hat ihnen dafür in besonderem Erlaß vom 9. Juni seinen Dank dafür ausgesprochen.

Der Kaiser hat am Tage seiner goldenen Hochzeit u. A. den Grafen Herbert v. Bismarck-Schönhausen, den ältesten Sohn des Reichskanzlers, welcher erst im vorigen Jahre zum Premier-Lieutenant à la suite der Armee ernannt worden war, zum Rittmeister befördert.

Der Reichstag wird voraussichtlich nur fünf Wochen tagen; man nimmt allgemein an, spätestens der 20. Juli werde den Schluß der Session bringen. Bis dahin läßt sich der Zolltarif-Entwurf feststellen und das Tabaksteuer-Gesetz erledigen. Der Reichskanzler ist mit dem langsamen Gang der Dinge sehr unzufrieden und soll beabsichtigen, im Reichstage eine Rede über die Lage der Zoll- und Steuerverordnungen zu halten.

Der Protesterklärung der deutschen Regierung gegen die einseitig erlassenen Finanzdekrete des Rhedive haben sich nunmehr sämtliche Großmächte angeschlossen; und es traf auch bereits die Meldung ein, daß der Vizekönig sich dem Protest gefügt hat und demnach die Zustimmung der Mächte zur Herstellung eines allgemeinen rechtsverbindlichen Aktes für die Ordnung der egyptischen Finanzverhältnisse nachsuchen wird.

Nach der „Kön. Ztg.“ wehrt sich der preussische Finanzminister Hobeck in der Tabaksteuer-Kommission gegenüber dem Antrag auf Verwerfung der Lizenzsteuer schweigend. Der badische Ministerpräsident Turban wies darauf hin, daß Baden bereits im Bundesrathe, wenn auch vergeblich, bemüht gewesen, belästigenden Kontrollvorrichtungen für die Tabak-Industrie entgegenzutreten. Am Montag wird die Kommission in die Berathung der Nachsteuer eintreten. Nach der „Post“ wurde der die Lizenzsteuer ablehnende Beschluß von dem Abg. v. Schmidt (Württemberg) durch folgende Gesichtspunkte motivirt: 1) Der Finanzetat mit 3 Mill. Mark stehe in keinem Verhältnisse zu der Summe des Umlaufs, welches diese Steuer mit ihren vektorischen Maßregeln und ihrem Erhebungs- und Kontrollapparat hervorgerufen müsse; 2) die Lizenzsteuer enthalte eine Doppelbesteuerung; 3) dieselbe berühre das den einzelnen Bundesstaaten intact belassene Gebiet der Gewerbesteuer; 4) Ergänzungen des Tabakquatematerials könnten auch auf anderem Wege erzielt werden. — Von anderer Seite, den Abgg. Febr. v. Marschall, Graf v. Galen wurde als für sie entscheidender Gesichtspunkt hervorgehoben, daß die Lizenzsteuer eine monopolistische Tendenz habe und aus diesem Grund unannehmbar für sie sei.

Die Bucher-Commission lehnte die Anträge auf Beschränkung der allgemeinen Wechselbarkeit sowie die Aufnahme von Bestimmungen über die civilrechtliche Behandlung der Bucherfälle ab.

Im Kaiserlichen Hofmarschallamt sind all die Tage hindurch Kisten und Kisten in unzähligen Mengen angekommen. Man wird noch geraume Zeit mit dem Öffnen derselben zu thun haben, und es ist wahrscheinlich, daß diese Geschenke, die angekommen sind, trotzdem das Kaiserpaar sich eigentlich alle Festgaben verbieten hatte, später gemeinsam mit den überreichten Adressen zur Ausstellung gelangen werden. Es sind viele höchst drollige Dinge unter diesen Hochzeitsgeschenken. Von all den Kisten und Stückerien, den künstlichen Kornblumkränzen und den kunstvollen Blumengewinden aus natürlichen Blumen wollen wir absehen. Aber sogar Dinge zum intimsten Hausgebrauch fehlen da nicht. Mit als das drolligste Geschenk ist wohl eine Schlafmütze anzusehen, die eine Dame dem Kaiser bescheert hat, eine Hausklappe aus kornblumenblauem Sammet mit einer goldenen Troddel daran. Der Kaiserin ist von derselben Geschenkgeberin eine Morgenhaube von ähnlicher Art überreicht worden.

Berlin, 17. Juni. Der Bundesrath hat das Eisenbahngütertarifgesetz mit Stimmenmehrheit angenommen. Der Verfassungsausschuß ist mit der Prüfung der Frage beauftragt, ob gewisse Bestimmungen des Gesetzes eine Verfassungsänderung enthalten. (Schw. B.)

Potsdam, 15. Juni. Heute Nachmittag 1 1/2 Uhr fand in dem neuen Palais die Taufe der Tochter des Erbprinzen von Meiningen statt. Die Majestäten, das Kronprinzliche Paar und die Mitglieder des königlichen Hauses, der Herzog von Edinburgh und die großherzoglich badischen Herrschaften wohnten der Feierlichkeit bei. Die Prinzessin erhielt die Namen Fredora Viktoria Augusta Marianne Marie. (N. T.)

Stettin, 15. Juni. Kurz vor Abgang des Dampfers „Orpheus“ von hier nach Königsberg explodirte heute früh der Kessel desselben; bis jetzt sind 10 Tode ermittelt.

**Italien.**  
Rom, 13. Juni. Der „Germ.“ wird von hier geschrieben: Bekanntlich ist der Materialist Molechott an hiesiger Universität als Professor angestellt. Seine Tochter hatte vor einiger Zeit mit einer Dame und deren Tochter eine Villa bei Rimini bezogen. Am 5. d. richtete Fräulein Molechott an die Dame und deren Tochter auf einem Spaziergange die Frage, ob man sich wohl in dem nahen Teiche ertränken könne. Da die Frage wegen der Seichtheit des Wassers verneint wurde, zog Fräulein Molechott in demselben Moment plötzlich einen Revolver aus der Tasche und nahm sich mit einem Schusse das Leben. Die Selbstmörderin war erst 17 Jahre alt.

Rom, 14. Juni. Die Kammer genehmigte nach mehrtägiger Debatte mit 185 gegen 115 Stimmen die Regierungsvorlage, wodurch der Stadt Florenz eine Entschädigung von 49 Mill. Lire für die anlässlich ihrer Erhebung zur Residenz angewendeten Kosten zugesprochen wird.

**Schweiz.**  
Zürich, 13. Juni. Heute Morgen 3 Uhr wurde in einem hiesigen Hotel ein entsetzliches Verbrechen verübt. Ein 19jähriger Waadtländer, Samuel Buffy von Mornaz, Weinreisender, logirte seit einigen Tagen hier. Gestern Abend lud er einen hier wohnenden Studirenden, der ihn als Freund

betrachtete, zu einem Besuche ein. Morgens 3 Uhr fiel im betreffenden Zimmer ein Schuß. Der herbeigeeilte Portier fand den Samuel Buffy im Gang außerhalb des Zimmers mit einem Revolver in der Hand, im Zimmer dagegen dessen Kameraden durch Messerschritte in den Hals getödtet und das Bett, in dem das Opfer noch lag, in Flammen. Buffy will in seinem Bette plötzlich von 2 Attentätern im Schlafe überfallen, gewürgt und um 5000 Fr. beraubt worden sein. Die Eindringlinge haben sich durch ein Fenster gelüftet. Zugleich habe er sein Bett in Flammen und seinen Freund todt gefunden. Indessen ist Buffy unzweifelhaft Thäter und seine Angaben erlogen. Nach einigen Indicien dürfte Eiferjucht das Motiv der That sein. Die beiden jungen Männer lernten sich vor einigen Jahren in einem Institut am See kennen. Der Ermordete heißt Karl Greiloz von Ollens, geboren 1860; sein Vater ist Gerichtspräsident in Nigle. Man fand 8 Querschwunden am Hinterhaupt und 9 Schnittwunden am Hals.

#### Frankreich.

Paris, 13. Juni. Die Rhonegegenden wurden von einem furchtbaren Hagelwetter heimgesucht; der angerichtete Schaden wird, im ersten Schrecken wohl übertrieben, auf 10 Millionen veranschlagt.

Verailles, 16. Juni. (Deputirtenkammer.) Discussion des vom Minister Ferry vorgelegten Gesetzentwurfs, betreffend den höheren Unterricht. Cassagnac beschuldigt Ferry, daß er systematische Verläumdungen anwende und Aktenstücke fälsche. Gambetta fordert den Redner auf, seine Sprache zu mäßigen. Cassagnac hält den Vorwurf der Fälschung aufrecht. Die Linke protestirt und verlangt die Behängung der Censur über Cassagnac. Präsident Gambetta beantragt die Censur mit zeitweiliger Ausschließung. (Beifall auf der Linken.) Da große Aufregung und arger Lärm im Hause ausbricht, so bedeckt sich der Präsident. Cassagnac verbleibt auf der Tribüne. Die Sitzung wird factisch aufgehoben und der Präsident verläßt den Saal. (Dieser Cassagnac, ein bonapartistischer Anhänger, gefällt sich stets in derartigen Ausfällen und hatte schon lange verdient, an die Luft gesetzt zu werden.)

#### England.

London, 12. Juni. Gerüchtweise verlautet, daß der verstorbene Baron Lionel v. Rothschild ein Personalvermögen von 13 Mill. Stl. (1 Stl. = 20 1/2 M.) hinterlassen habe, d. i. 7 Mill. mehr als die Hinterlassenschaft seines Bruders Meyer, aber 7 Mill. weniger als das Vermögen des vor wenigen Jahren in Paris verstorbenen Barons James de Rothschild betrug.

#### Rußland.

Petersburg, 15. Juni. Der „Regierungsbote“ meldet: die Untersuchung gegen den Staatsverbrecher Solowjeff ergab, daß derselbe in Verkehr mit einem Friedensrichter des Samarschen Gerichtskreises stand, was auch durch Hausdurchsuchung bei letzterem bestätigt ward, wobei verbotene Bücher und compromittirende Correspondenzen gefunden wurden.

Einen schlechten Scherz hat sich in Selna (Gouvernement Smolensk) der Provisor der dortigen Apotheke unlängst erlaubt. Bei demselben befanden sich eines Abends mehrere Gäste, welche sich, nachdem sie mit Speise und Trank gehörig bewirthet waren, entfernen wollten. Der Provisor beredete dieselben zum Bleiben, aber ohne Erfolg. Als er nun sah, daß seine Aufforderung nichts nützte, schüt-

tete er jedem Gast unbemerkt ein Pulver in das Glas. Die Folge davon war, daß alle Gäste auf ihren Plätzen einschließen, einer aber, um nie mehr zu erwachen.

#### Handel & Verkehr.

Stuttgart, 16. Juni. (Landesproduktendörse.) Unsere heutige Börse verkehrte in ruhiger Haltung, ohne daß übrigens die Preise einen nachhaltigen Rückgang erfahren haben. Wir notiren per 100 Kilogramm: Weizen, bair., 21 M. bis 22 M. 50 S., ungar. 20 M. 45 S. bis 22 M. 25 S., russ. 22 M. 50 S., Kernen 23 M. bis 23 M. 50 S., Dinkel 14 bis 15 M. Weizen pro 100 Kilogramm sammt Sack: Nr. 1 31 M. 50 S. bis 33 M., Nr. 2 30 M. 50 S. bis 31 M. 50 S., Nr. 3 26-27 M., Nr. 4 23-24 M.

Mannheim, 15. Juni. Die Tendenz im Getreidemarkt war während abgelaufener Woche ruhig, die Hebung der Rölle steht nicht in naher Aussicht, daher Käufer mit Preisconcessionen kühnlich entgegenkamen; wir notiren: Weizen je nach Qualität M. 20-23, Roggen 13.50-14.50-15 bis 16, Gerste 16-17.50, Hafer 14.25-15.75, Kohlraps 29.50-30.

Ellwangen, 16. Juni. (Wollmarkt.) Die Zufuhren steigerten sich fortwährend gegen alles Erwarten. Käufer erwünscht. (Schw. W.)

Tuttlingen, 17. Juni. Wollmarkt 1. Tag. Wollvorrath sehr bedeutend. Ware rein gewaschen und meist gut trocken. Bis gegen 4 Uhr wurde der Einkauf zu 145 M. abgeschlossen. Die Käufer, zumal Fremde, deren ziemlich viele am Platz sind, verhalten sich noch immer zwartend. Zufuhr dauert fort. (Schw. W.)

Kirchheim u. T., Juni. Für den am 21. d. Mts. hier beginnenden Landeswollmarkt sind bis jetzt ca. 8000 Ztr. auf Lager, und zwar meistens Schöckwolle, die hater sehr schön ist. Da die Zufuhren andauernd stark sind, so wird der heutige Markt in Beziehung auf Quantität dem fernblühenden nicht nachstehen und der Verkehr voraussichtlich ein lebhafter werden.

Breslau, 10. Juni. (Wollbericht der Handelskammer.) Das Geschäft entwickelte sich bereits am 3. auf den Lagern der hiesigen Wollhändler, jedoch nicht in derjenigen animirten Haltung, welche das vorjährige Wollmarktgeschäft charakterisirt hatte. Der gestern begonnene offene Markt zeigte ebenfalls nicht das rege Leben, und der durchschnittliche Aufschlag von 4-6 Thlr. pro Ctr. wurde bei Mittelwollen nur zögernd bezahlt, während wirklich seine Wollen diese Avance verhältnismäßig leicht und mitunter auch einen Aufschlag von 6-9 Thlr. erreichten. Die Zahl der Käufer war geringer als im vorigen Jahre. Es fehlten namentlich rheinische Käufer, auch waren Rußland und England wesentlich unthätiger. Von erster und zweiter Hand wurden 41800 Ctr. zu Markte gestellt (1877 40680 Ctr.), davon schlesische Wollen 23480 Ctr., Posener 12830 Ctr., polnische 380 Ctr. und alter Bestand 5000 Ctr. Es wurden, soweit es unter allgemeinen Bezeichnungen festzustellen ist, folgende Preise gezahlt (Alles pro 50 Kgr.): für schlechte hochfeine und Cestoral-Wollen 270-315 M., (einzelne vorzügliche Stämme höher), für schlech. feine Wollen 228-270 M., für schlech. mittelfeine Wollen 198-225 M., für schlech. mittlere 174-195 M., für schlech. Rußland- und geringere Wollen 156 bis 165 M., für Posener feine und feinste Wollen 198-222 M., für Posener mittlere und mittelfeine Wollen 168-192 M. Das am hiesigen Plage verbleibende Quantum Wolle dürfte sich einschließen der alten Bestände auf ca. 15000 Ctr. belaufen. Von schlesischen Wollen blieb eine Anzahl, namentlich feinerer Schafereien, der verspäteten Schur wegen zurück und kommt erst im Laufe des Monats an hiesigen Platz.

Bei der Aufgabe telegraphischer Depeschen unterstreichen die Abfender — nach Gewohnung im briclichen Verkehr — vielfach einzelne Worte, z. B. den Bestimmungsort. Jede Unterstreichung wird nach der Telegraphenordnung für ein besonderes Wort gezählt. Es beruht dieses Unterstreichen meistens auf Unkenntniß der bestehenden Bestimmungen und möchten wir empfehlen, jede solche Auszeichnung in Telegrammen zu vermeiden, wo es nicht durch die besondere Wichtigkeit eines Wortes oder eines Satzes geboten erscheint.

#### Allerlei.

In einem Coups eines Pfingst-Extrazugs, welcher Hunderte von Berlinern nach Dresden führte, entstand ein Streit darüber: ob Berlin schöner sei oder Dresden? Ein mobiler Berliner, etwas großbrodig, wie ja manche Bewohner der Spreestadt sind, entschied die Streitfrage dahin: „Natürlich ist Berlin schöner, es hat ja Dresden und die sächsische Schweiz in seiner Umsehung.“ Ein fideles Sachse, der von Berlin mitfuhr, um seine Verwandten in Dresden zu besuchen, antwortete schlagfertig: „Das muß Sie wohl wahr sein. Denn, schneie, hämie, mir triegen Sie jetzt in Dresden den Berliner Wind aus erster Hand.“

#### Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Magold.  
**Viegechaftsverkauf**  
Aus der Gantmasse des  
Gustav Berner, Glasers hier,  
kommt die vorhandene Viegechaft am  
Samstag den 5. Juli d. Js.,  
Vormittags 10 Uhr,  
auf dem hiesigen Rathhause im **ersten**  
öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, und  
zwar:  
Gebäude:  
**6 zotel an:**  
a) 1 ar 40 m. Einem 2stodigen  
Hause mit 3 Bohnungen in  
der hintern Gasse;  
b) 31 m Hofraum.

**Allein:**  
6 m Hofraum, der sechste gegen die  
Straße,  
B.-B.-A. 1640 M.  
**1/4 tel an:**  
38 m. Einer 2stodigen Scheuer an  
das Haus angebaut.  
**Allein:**  
8 m Hofraum,  
B.-B.-A. 80 M.  
Bauengerichtlicher Anschlag 2000 M.  
Hiezu werden Liebhaber eingeladen.  
Den 9. Juni 1879.  
K. Gerichtsnotariat.  
Buzengeiger.

Zwergenber.  
**Scheiterholzverkauf**  
Am Montag den  
23. d. M.,  
von Vormittags  
9 Uhr an,  
werden aus den  
hiesigen Gemein-  
dewaldungen Miß und Schillberg ver-  
kauft:  
82 Rm. Nadelholz-Scheiter,  
81  
sowie 3 Stüd Wagnerbuchen mit  
zusammen 0,47 Jm. haltend.  
Zusammentunft im Ort beim Rath-  
haus.  
Gemeinderath.

Magold.  
**Spreuer-Lieferung.**  
Bei der Erbauung der Präparanden-  
Anstalt sind zur Ausfüllung der Balken-  
sache etwa 750 Säcke Spreuer erforder-  
lich.  
Gemeinderäthlichen Auftrags gemäß  
soll die Lieferung, welche bis Mitte Juli  
ds. auszuführen ist, im Submissions-  
weg vergeben werden.  
Offerte, mit der Aufschrift „Spreuer-  
lieferung“, wollen längstens bis  
Montag den 23. ds.,  
Vormittags 11 Uhr,  
bei der Stadtpflege eingereicht werden.  
Stadtpflege. Weber.

N. Oberamtsgericht Nagold.  
**Schulden-Liquidationen.**

In nachbenannten Gantfachen werden die Schuldenliquidationen und die geleglich damit verbundenen Verhandlungen an den nachbenannten Tagen und Orten vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwalttet, durch schriftliche Rezepte ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger — mit Ausnahme nur der Unterpfandgläubiger — welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpfandgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger und Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exekutionsgesetzes vom 13. November 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlassvergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines bessern Käufers vom Tage der Liquidation, oder wenn der Liegenschaftsverkauf erst später stattfindet, vom Tage des letzteren an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Ausführende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
Oberamtsgericht Nagold.	16. Juni 1879.	† Emil Ehret, gewes. Maurer in Berned.	3. Sept. 1879, Vorm. 9 Uhr.	Berned.	Liegenschafts-Verkauf am 2. Septbr. 1879, Vorm. 9 Uhr.
"	31. Mai 1879.	† Jakob Fr. Gutkunst, Weber und Amtsdienier in Schietingen.	2. Sept. 1879, Vorm. 9 Uhr.	Schietingen.	Liegenschafts-Verkauf am 1. Sept. 1879, Vorm. 9 Uhr.
"	31. Mai 1879.	Gottfried Silyer, Weber in Haiterbach.	6. Sept. 1879, Vorm. 10 Uhr.	Haiterbach.	Liegenschafts-Verkauf am 5. Sept. 1879, Vorm. 11 Uhr.
"	31. Mai 1879.	† Gottfried Schwarz, Fuhrmanns Eheleute von Haiterbach.	4. Sept. 1879, Vorm. 10 Uhr.	Haiterbach.	Liegenschafts-Verkauf am 3. Sept. 1879, Vorm. 11 Uhr.
"	31. Mai 1879.	Gottlieb Friedr. Zündel, Schuhmacher in Nagold.	30. August 1879, Vorm. 11 Uhr.	Nagold.	Liegenschafts-Verkauf am 29. Aug. 1879, Vorm. 11 Uhr.
"	4. Juni 1879.	Johann Georg Erbele, Sonnemwirth in Wildberg.	28. August 1879, Vorm. 10 Uhr.	Wildberg.	Liegenschafts-Verkauf am 25. Aug. 1879, Vorm. 8 Uhr.
"	4. Juni 1879.	Philipp Eiting, Schreiner in Haiterbach.	27. August 1879, Vorm. 10 Uhr.	Haiterbach.	Liegenschafts-Verkauf am 26. Aug. 1879, Vorm. 10 Uhr.

Haiterbach, Gerichtsbezirks Nagold.  
**Liegenschafts-Verkauf.**

In der Exekutionssache gegen Johann Georg Kaupp von Altmüntra, Gemeindebezirks Haiterbach, kommt die vorhandene Liegenschaft am Dienstag den 24. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr, auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Auffreie zum Verkauf, und zwar:

Gebäude:  
 No. 6. 8 a 42 m Bohnhaus, Scheuer, Stall, Schopf und Keller, Waschkhaus und Hofraum, Br. B. Anschlag 5870 M.  
 P. Nr. 25. 26. 2 a 37 m Garten beim Haus, Anschlag 3400 M.  
 P. Nr. 31/1 u. 2. 8 a 41 m Garten hinter dem Haus, Anschlag 300 M.  
 P. Nr. 37/1. 1 a 85 m Tuschleiche beim Schulhaus, Anschlag 50 M.  
 P. Nr. 58. 35 a 60 m Wiesen in Pförchwiesen, Anschlag 515 M.  
 P. Nr. 73. 33 a 77 m Wiesen in Krummwiesen, Anschlag 1000 M.

P. Nr. 86. 45 a 99 m Wiesen in Lengenthalwiesen, Anschlag 685 M.  
 P. Nr. 160/2. 15 a 76 m Wiesen in Breitenwiesen, Anschlag 350 M.  
 P. Nr. 164. 12 a 80 m Wiesen allda, Anschlag 350 M.  
 Keder A.:  
 P. Nr. 45. 35 a 35 m in Scheurenader, Anschlag 170 M.  
 P. Nr. 178. 28 a 32 m in Scheurenader, Anschlag 275 M.  
 P. Nr. 185/2. 39 a 48 m allda, Anschlag 300 M.  
 P. Nr. 186. 22 a 11 m dto., Anschlag 250 M.  
 P. Nr. 202/03. 32 a 83 m daselbst, Anschlag 170 M.  
 P. Nr. 247. 32 a 79 m in Teuchäder, Anschlag 170 M.  
 P. Nr. 322. 77 a 8 m im Staudbach, Anschlag 80 M.  
 P. Nr. 323. 22 a 69 m allda, Anschlag 80 M.  
 P. Nr. 477/2. 32 a 13 m in Langenumbrüche, Anschlag 80 M.  
 P. Nr. 513. 17 a 25 m in Grundader, Anschlag 170 M.  
 Keder B.:  
 P. Nr. 125. 36 a 59 m im Böstingersteig, Anschlag 150 M.

P. Nr. 288. 25 a 85 m in Kalkofen, Anschlag 500 M.  
 P. Nr. 503. 36 a 93 m in Grundader, Anschlag 350 M.  
 P. Nr. 334/35. 63 a 9 m in der Blatte, Anschlag 170 M.  
 P. Nr. 549. 34 a 56 m im Altheimerberg, Anschlag 120 M.  
 P. Nr. 523. 36 a 47 m in Grundader, Anschlag 40 M.  
 Keder C.:  
 P. Nr. 379/80. 59 a 72 m in Bühlwiesen, Anschlag 150 M.  
 P. Nr. 411. 19 a 39 m in Langenader, Anschlag 250 M.  
 P. Nr. 416. 34 a allda, Anschlag 120 M.  
 P. Nr. 433. 12 a 30 m allda, Anschlag 50 M.  
 P. Nr. 457. 35 a 44 m in Kurzenumbrüche, Anschlag 90 M.  
 P. Nr. 468/2. 32 a 41 m in Langenumbrüche, Anschlag 50 M.  
 P. Nr. 471. 66 a 21 m allda, Anschlag 100 M.  
 P. Nr. 593. 82 a 32 m in Horberäder, Anschlag 85 M.

P. Nr. 132. 22 a 85 m im Böstingersteig, Anschlag 170 M.  
 P. Nr. 137. 11 a 13 m allda, Anschlag 80 M.  
 P. Nr. 259. 13 a 38 m in Kalkofen, Anschlag 60 M.  
 P. Nr. 269. 41 a 41 m allda, Anschlag 700 M.  
 P. Nr. 634/2. 2 ha 21 a 65 m Wald in Neuwiesen, Anschlag 1000 M.  
 Liebhaber, die der Verkaufs-Commission nicht bekannt sind, haben Vermögenszeugnisse vorzulegen.  
 Den 7. Juni 1879.  
 Stadtschultheißenamt.  
 Klent.

Garrweiler.  
**Holz-Verkauf.**

Am Donnerstag den 26. d. M., Nachm. 1 Uhr, werden aus dem Gemeindewald Kohlberg in der Nähe der Kohlsägmühle auf hiesigem Rathhause zum Verkauf gebracht:  
 74 Stück Langholz mit 70,84 Fstn.  
 Aus dem Gemeindewald Kohlberg und Markhalde:  
 7 Nm. Prügel und 12 Nm. Anbruchholz.  
 Kaufsliebhaber sind hiezu eingeladen.  
 Den 16. Juni 1879.  
 Schultheißenamt.  
 Adrion.

Ragold.  
  
**Gefunden** auf der Rohrdorfer Steige  
 ein schwarzer Filzhut, eine schwarze seidene Mütze und ein Spazierstock.  
 Die rechtmäßigen Eigentümer können solche gegen Einrückungsgebühr abholen bei  
 Stationskommandant Staiger.

Ragold.  
  
**Giederkranz.**  
 Sonntag den 22. Juni  
**Gefangensunterhaltung**  
 im Waldhorngarten.  
 Die Herren Ehrenmitglieder und sonstige Freunde des Gesangs werden hiezu freundlichst eingeladen.  
 Der Ausschuss.

Rohrdorf.  
**Den Ertrag von 4 Vrtl. und 6 Viertel Wiesen**  
 verpachten nächsten  
 Dienstag den 24. ds.,  
 Mittags 1 Uhr,  
 auf der Heubrüde  
 J. G. Luz, Metzger,  
 S. Dolmetich.

Zum Straßenbau in Egenhausen werden  
**5-6 tüchtige Steinschläger**  
 gesucht; ebenso finden  
**10-12 tüchtige Erdarbeiter**  
 bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung  
 bei  
 Unternehmer Mertle.

Ragold.  
**Fahrniß-Auktion.**



Am Dienstag den 24. Juni d. J., Morgens 9 Uhr anfangend, halte ich in meiner seitherigen Wohnung gegen baare Bezahlung eine Fahrniß-Auktion ab, wobei vorkommt:

**Gold & Silber:**

3 silberne Taschenuhren sammt 1 Kette.

**Schreinwerk:**

1 tannener doppelter Kleiderkasten,  
2 dergl. einfache do.  
1 Sopha mit Ledertuchüberzug,  
1 tannene Commode,  
4 Bettladen,  
1 Kinderbettlade,  
1 Koffersessel,  
1 Wehltrog,  
1 Habertrög.

**Betten:**

1 zweischläfriges Bett,  
3 einschläfrige Betten mit sämtlichen Ueberzügen, Decken, Haupfen und Kissen; ferner:  
18 St. Mannshenden,  
2 " Flanel do.  
3 Mannsröcke, 3 Paar Hosen,  
1 Ueberzieher,  
4 Beisen, Hüte, Kappen und Stiefel u.

**Allgemeiner Hausrath:**

Glas, Porzellan, Zinn, Blech, Messing und Eisengeschirr, Züher, Kübel, Körbe, Feld-, Hand- und Scheurengeschirr, mehrere große Strohfalben zu Branntwein, steinerne Krüge, 2 große Blech-Erdöflaschen, 1 gute Schnell-Wage, Laternen, 1 Bier- und 1 Branntweinwage, Frucht- und Mehlsäcke u. u.

Liebhaber hiezu werden freundlich eingeladen.

Den 17. Juni 1879.

Carl Schöttle's Wittve.

Von der  
**Restitutions-Schwärze**

der Obern Apotheke Rottweil dem vorzüglichsten Mittel, um abgetragene, dunkle, besonders schwarze Kleider und Möbelstoffe auch Sammt und schwarze Filzhüte, ohne sie zu zertrennen, durch einfaches Bürsten mit dieser Flüssigkeit zu färben, daß sie wie neu erscheinen, hält in Flaschen zu 25 S., 50 S. und 1 M. die Niederlage für Ragold Apotheker Doffinger.

Chhausen.

Nächsten

Freitag den 20. d. M.,

Abends 6 Uhr,

verpachte ich auf hiesigem Rathhause den

**Heu- & Oehmd-Gras-Ertrag**

von 2 Wiesen, im Wehgehalt von zusammen 4 1/2 Morgen, einzeln oder im Ganzen.

Liebhaber sind hiezu eingeladen.

Müller-Kempf.

Ragold.

Feinsten  
**Schweizer- und Limburger Käse**

empfehlen

Heint. Gauß.

**Für Land- und Akerwirth. Engl. Futterrüben-Samen.**

Diese Rüben, die schönsten und ertragreichsten von allen jetzt bekannten Futterrüben, werden 1-3 Fuß im Umfange groß und 5-10-15 Pfd. schwer, ohne Bearbeitung. Die erste Aussaat geschieht Ausgangs März oder im April. Die zweite Aussaat im Juni, Juli, auch noch Anfangs August und dann auf solchem Acker, wo man schon eine Vorfrucht abgeerntet hat, z. B. Grünfütter, Frühkartoffeln, Raps, Lein und Roggen. In 14 Wochen sind die Rüben vollständig ausgewachsen und werden die zulezt gebauten zum Winterbedarf aufbewahrt, da dieselben bis im hohen Frühjahr ihre Nähr- und Dauerhaftigkeit behalten. Das Pfund Samen von der großen Sorte kostet 6 M., Mittelsorte 3 M. Unter 1/2 Pfd. wird nicht abgegeben. Aussaat pro Morgen 1/2 Pfd. Culturamweisung füge jedem Auftrage bei.

**Ernst Lange, Nipperwiese, Bez. Stettin.**

Frankirte Aufträge werden umgehend per Postvorschuß expedirt.

Ragold.

**Hochzeits-Einladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Freunde und Bekannte auf

Dienstag den 24. Juni (Johannisfeiertag)

in die Bierbrauerei von J. Sautter freundlichst ein.

Wilhelm Gauß, Restaurateur von Vondorf,  
und seine Braut:

Wilhelmine Barth, geb. Schulz, von Hirzau.

Die

**Württembergische Landeszeitung**

ist das einzige Blatt des Königreiches, welches mit der Post **sebenmal wöchentlich** versandt wird. Bei ihrer großen Reichhaltigkeit darf sie unbedingt als die **wichtigste und billigste Zeitung** Süddeutschlands bezeichnet werden. Vorzügliches Feuilleton, anerkannt gute Stuttgart'sche Lokalberichterstattung und eine Fülle anregend geschriebener Originalcorrespondenzen aus Württemberg, Deutschland und dem Ausland. Telegramme, Börsenberichte aus **bestinformirten** Quellen und sorgfältig zusammengestellter **täglicher Kurszettel.**

Abonnementspreis monatlich nur 50 S. Als Anzeigensorgan kann die **Württemb. Landeszeitung** bei ihrer von Monat zu Monat sich steigenden Verbreitung **bestens** empfohlen werden.

**Stuttgarter Handelszeitung.**  
Organ der Württemb. Genossenschaftsbanken.  
Mit Verlosungsblatt.

Neunter Jahrgang.

Bildet eine Abends 6 Uhr erscheinende besondere Ausgabe der „Württembergischen Landeszeitung“, enthält sowohl deren **vollständigen Inhalt**, als alle wichtigen Handels- und Börsen Nachrichten und ist mit den neuesten Telegrammen und Kursberichten aller Württembergischen Blätter um 18 bis 20 Stunden voraus. Wöchentlich eine **Verlosungsbeilage**, sämtliche Europäischen Börsenpapiere enthaltend. Unentgeltliche Auskunft in einem besonders eingerichteten **Briefkasten** über Finanzangelegenheiten an Abonnenten gegen Einzahlung der Abonnementquittung.

Abonnementspreis monatlich 1 M., einschließlich Postgebühr. Die **Stuttgarter Handelszeitung** ist das **einzige** württembergische Blatt, welches **sämtliche** in Stuttgart nachmittags einlaufenden telegraphischen Kurse (nicht bloß diejenigen von 2 oder 3 sogenannten Spielpapieren) noch am demselben Abend veröffentlicht.

Alle in **einer** der beiden Zeitungen eingerichteten Annoncen finden auch in der **anderen** unentgeltliche Aufnahme.

Bestellungen auf beide Zeitungen nimmt jede Postanstalt entgegen, für Stuttgart außerdem die

Expedition im „Meinen Bazar“  
Eingang Breitenstraße.

**An die Hh. Ortsvorsteher!**

Die Formulare zu Anlegung der Jahreslisten der Schöffen und der Geschworenen sind durch uns zu beziehen und bitten um schleunige Bestellung.

Außer den von W. Kohlhammer in Stuttgart amtlich gelieferten Standesamts-Formularen können alle von demselben empfohlenen Formulare u. Tabellen durch uns bezogen werden.  
G. W. Kaiser'sche Buchhandlung.

Ragold.

**Mädchen-Gesuch.**

Für 3 Kinder wird ein gewandtes, nicht zu junges Mädchen gesucht. Zu erfragen in der

Expedition d. Bl.

Ragold.

Einen neuen spännigen, oder zu 2 Räder tauglichen **Wagen**



hat zu verkaufen  
Joh. Adam Theurer, Schmid.

Ragold.

12 Stück **Milchschweine** hat zu verkaufen  
Strenger.



Altensteig.

**2 tüchtige Gypser** finden sogleich Arbeit bei  
Gypsermeister Schneider.

Ragold.

**Ein Dienstmädchen**

vom Lande im Alter von 15-17 Jahren, welches Gelegenheit hat, das Maschinen- und Handnähen zu erlernen, wird gesucht; wo? sagt

die Redaktion.

In der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung ist vorrätzig:

Die **Birchengehichte** in ihren Grundzügen übersichtlich dargestellt mit besonderer Berücksichtigung der geistlichen Liederdichtung. Ein Leitfaden für Lehr- und Bildungsanstalten, sowie zum Selbstunterricht. Von K. Ludwig Kalschreuter, Dean und theol. Vorstand des Privatjullehrerseminars in Reutlingen. Zweite, auf's neue durchgearbeitete Auflage. Preis 2 M. **Hof- & Staatskalender** für das Königreich Württemberg. Jahrgang 1879. (Separatabdruck aus den Württemb. Jahrbüchern für Statistik und Landeskunde.) Preis 1 M.

Ragold.

**Henri Nestle's Kindermehl** in Büchsen,

**Stumpff'sches Zwiebackmehl** in 1/2 & 1/3 Pfd.-Paquets

empfehlen in ganz frischer Ware billigt  
**Gottlob Schmid.**



Die heftigsten **Bahnschmerzen**

werden sofort gestillt durch das englische Mittel **Edontine**, per Flacon 50 S.

Niederlage bei Herrn Conditor **Heinrich Gauß in Ragold.**

Berned.

**Knecht-Gesuch.**

Auf hiesiges Hofgut wird pro Jacobi d. J. ein tüchtiger, geheiratheter Knecht mit guten Zeugnissen gesucht.

Ragold.

**Ein Dienstmädchen**

findet sogleich eine Stelle bei  
Anferwirth Geyer.

**Allon,**  
welche an Beschwerden der Nahrung-Organe, Nausea oder Sauerleiden, kann das wirksame Rad: **Die Brust- und Lungenkrankheiten** mit Recht als ein heilvolles Rad über empfohlen werden. Die in diesen Krankheiten vorkommenden Rathschläge beruhen auf lenklichen Erfahrungen, sind leicht zu befolgen und haben sehr vielen Leidenden die ersehnte Heilung föhrt da nach verschafft, wo ihre Hoffnung aufgegeben war; verleiht daher Kranken, die von dieser Krankheit angefallen, Ausdauer, Beseitigung ihrer Leiden und fruchtbar die Gesundheit, Erleichterung und Heilung.

\*) Gorrathig in W. Kungau's Studio in Gillingen, welche daselbst gegen 60 fl. in Steinfarben franco überreichen vertrieben.

Schwarze und violette **Copirtinte,**

sowie gewöhnliche Tinte, besonders auch für Schulen, letztere à 30 S per Liter, empfiehlt

die G. W. Kaiser'sche Buchh.

**Frucht-Preise.**  
Tübingen, den 13. Juni 1879.

	M.	S.	M.	S.	M.	S.
Dinkel	7	50	7	36	7	22
Haber	8	57	8	48	8	39
Wolken	—	—	8	35	—	—